

Ausgehend von der Edition Felds legt Carrie F. Klaus nun eine Übersetzung der Chronik ins Englische vor, in der – entsprechend der Zielsetzung der Gesamtreihe »The Other Voice in Early Modern Europe« – die Chronik als Dokument interpretiert wird, das im Sinn der Gender-Forschung die spezifische Sicht einer Frau auf die Veränderungen der Reformationszeit wiedergibt (»Jussie's compelling story is significant for what it tells us about the Reformation's impact on the lives of the women who experienced it from inside the walls of their cloister«, S. 1). Gerade in den letzten Jahren hat sich die Gender-Forschung intensiv mit der Frage beschäftigt, wie Nonnen auf die Herausforderungen der Reformation reagierten (vgl. etwa: Merry Wiesner-Hanks, *Convents Confront the Reformation: Catholic and Protestant Nuns in Germany*, Milwaukee 1996).

Mit der leicht lesbaren, ausführlich kommentierten Übersetzung von Klaus ist die Chronik nun auch für den angelsächsischen Bereich bequem zugänglich – ein Privileg, das wir im deutschsprachigen Raum mit der Edition und der Übersetzung aus der Feder von Helmut Feld schon seit einem Jahrzehnt besitzen.

*Wolfgang Zimmermann*

Melanchthons Briefwechsel. Band 12: Personen F–K. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe, bearb. v. HEINZ SCHEIBLE unter Mitwirkung v. CORINNA SCHNEIDER. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog 2005. 479 S. Geb. € 274,-.

Der vorliegende zweite Band des Personenregisters zu Melanchthons Korrespondenz bietet in bewährter Form (vgl. Besprechung in RJKG 23, 2004, 251) die Kurzbiographien der Genannten, soweit sich solche erstellen lassen, und weiterführende Literaturhinweise. Das Register insgesamt ist ein wertvolles Arbeitsinstrument, das weit über die Melanchthon-Forschung hinausreicht. Erwähnt werden sollen hier nur die Artikel über Guillaume Farel, der vor allem als Reformator von Genf vor Calvin bekannt wurde, den Pariser spätmittelalterlichen Theologen Johannes Gerson, den portugiesischen Gelehrten André de Gouvea, zeitweilig Rektor des Collège Sainte-Barbe in Paris (eine sprachliche Mischform wie »Collège St. Barbara« sollte vermieden werden), Ignatius von Loyola; die Angabe, dass Ignatius »wegen seelsorgerlicher Tätigkeit als Laie mehrfach vor dem Inquisitionsgericht« erscheinen musste, ist ungenau: der Gründer der Gesellschaft Jesu war seit seiner Kindheit Kleriker der Diözese Pamplona, also im kirchenrechtlichen Sinne kein Laie; die kirchlichen Behörden (nicht nur die Inquisition) nahmen Anstoß an der Tatsache, dass er, ohne ein theologisches Studium absolviert zu haben, seelsorgerlich tätig war; vgl. dazu meine kürzlich erschienene Biographie: Ignatius von Loyola. Gründer des Jesuitenordens, Köln 2006.

*Helmut Feld*

JOHANNES REUCHLIN: Briefwechsel Band 2. 1506–1513. Leseausgabe in deutscher Übersetzung von ADALBERT WEH †, hg. v. MANFRED FUHRMANN. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog 2004. 314 S. Kart. € 28,-.

Der zweite Band der deutschen Leseausgabe von Johannes Reuchlins Briefwechsel bietet 95 Briefe aus den Jahren 1506–1513. Sie zeigen den schwäbischen Richter, Politiker und Gelehrten im Gedankenaustausch mit den bedeutenden zeitgenössischen Humanisten Sebastian Brant (Straßburg), Konrad Peutinger (Augsburg), Willibald Pirckheimer (Nürnberg), Beatus Rhenanus, Jakob Wimpfeling (Schlettstadt), Joachim Vadian (St. Gallen), Jacques Lefèvre d'Étaples (Paris) und anderen Persönlichkeiten des politischen und kirchlichen Lebens. Viele von Reuchlins Briefen dienen der Verteidigung und Selbstdarstellung in der Auseinandersetzung mit den Kölner Dominikanern um die jüdische Literatur. Bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang die Briefe an Lefèvre d'Étaples (Nr. 227), den er um Fürsprache bei der Pariser Universität bittet, und an den jüdischen Leibarzt des Papstes Mazal Tov, genannt Bonet de Lattes (Nr. 228), bei dem er um Intervention bei Julius II. zu seinen Gunsten nachsucht.

Namenregister und (sparsam gehaltene) Anmerkungen erleichtern die Benutzung des Bandes. Für ein eingehenderes Studium muss allerdings die historisch-kritische Edition herangezogen werden (s. Besprechung in RJKG 23, 2004, 250f.). Die Übersetzung stammt, wie die des ersten Bandes,